

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Tagebuch aus Wien.

(Fortsetzung.)

Am 23. Febr. Eine neue Operette in einem Akte, *Teodora*, und ein altes, aber lange nicht mehr gesehenes Ballet: Die Pagen des Herzogs von Vendome, wurden heute zur Benefiz-Vorstellung des Tänzers Kozier im Kärnthner-Theater gegeben. Diefelbe Oper, von Hrn. v. Kogebue gedichtet, haben wir früher im Theater an der Wien mit besserer Besetzung und auch mit einer bessern Musik (von Hrn. v. Seyfried) gesehen, daher hat sie damals gefallen und jetzt mißfallen. — Die Pagen waren immer ein Lieblingsballet unsers Publikums, und wurden auch jetzt bei ihrer Wiederholung wieder gerne gesehen.

Am 24. Febr. Das Leopoldstädter Theater — welchem jetzt mehrere tüchtige Federmänner zu Gebote stehen, wenn es darauf ankommt, neue Modetheorien auf die Bühne zu bringen, — gab heute ein neues Lustspiel in einem Akte, von Meisl: *Die Damenhüte im Theater*. Ein junger Mann, der in die Stadt kommt, um eine der beiden Töchter des Freundes seines Vaters zu heirathen, geht, bevor er sich noch bei diesem Freunde präsentirt, in's Theater, wo eben ein neues Stück gegeben wird, und vor ihm drei Mädchen sitzen, wovon zwei ungeheure Federhüte auf haben, die dritte aber nur mit einem kleinen Hütchen bedeckt ist, welches sie ihm zu Liebe während der Vorstellung auch noch vom Kopfe nimmt. Dies interessirt ihn für das Mädchen, und als er am andern Tage in das Haus seines seyn sollenden Schwiegervaters kommt, findet er in dessen beiden Töchtern die beiden hochbesiederten Damen, und in einer Anverwandten sein artiges Mädchen von gestern. — Er heirathet die Letztere. Einige witzige Anspielungen auf Zeit und Sitten machten die Kleinigkeit gefallen.

Am 25. Febr. Die Hausfreunde, von Jffland, haben bei ihrer heutigen Reprise eben so wenig gefallen, als einst bei der ersten Vorstellung derselben. Dennoch muß man gestehen, daß alle Mitspielenden das Stück im schönsten Einklange darstellten, und besonders Hr. Krüger seine Meisterschaft glänzen ließ.

Am 27. Febr. Der Hut und die Haube, eine neue dramatische Kleinigkeit von Meisl, hat heute im Leopoldstädter Theater nicht gefallen.

Ankündigungen.

Neue Verlagschriften der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden, zur Ostermesse 1818, welche durch alle Buchhandlungen zu bekommen sind.

Romane und Schauspiele.

- L. Berthold, Das Kränzchen. Erzählungen für Kinder. 8. 14 Gr.
- v. Biedenfeld, Wiesenblumen. Erzählungen. 8. 1 Thlr.
- H. Claren, Scherz und Ernst, in Erzählungen. 2 Thle. 1 Thlr. 18 Gr.
- H. v. Kleist, Amphitryon. Lustspiel, herausgegeben von A. Müller. Neue wohlfeilere Ausgabe. 8. 16 Gr.

Einem verehrungswürdigen Publikum hat die Unterzeichnete die Ehre bekannt zu machen, daß sie nächsten Freitag, den 1. Mai, mit allergnädigster Bewilligung, im Königl. Hoftheater, mit gütigster Unterstützung der Königl. Hofschauspieler, Hoffänger und Hoffapelle, eine musikalisch-declamatorische Akademie geben wird, worüber der Anschlagzettel das Nähere enthalten soll. Dresden, d. 25. April 1818. Eugenie v. Biedenfeld, geb. Bonafeglia, erste Sangerin der Königl. Sächsl. italienischen und deutschen Oper.

Am 28. Febr. Das Nachtlager in Granada scheint für die Hoftheater-Casse ein zweites Taschenbuch werden zu wollen. Die heutige sechste Vorstellung war eben so voll, als die erste, und der Beifall nicht minder enthusiastisch. —

Am 1. März. Heute um die Mittagsstunde hatte im K. K. großen Redoutensaale das zweite Gesellschafts-Concert des Musikvereins statt. Hatte man schon Ursache, mit dem ersten diesjährigen Concert zufrieden zu seyn, so mußte bei dem zweiten, sowohl in Hinsicht auf die glückliche Wahl der Musikstücke, als auch in Rücksicht auf den guten Vortrag, jeder Zuhörer in begeisterten Beifall ausbrechen. — Die Ouverture zum Coriolan, von Hrn. v. Beethoven hätte von Professoren der Musik kaum besser executirt werden können, als es hier von Dilettanten geschah. Graf Trojer spielte auf der Clarinette ein Andante und Allegro, wovon besonders das Erstere, des leisen, nachhallenden Tones wegen, welchen er dem Instrumente zu entlocken wußte, allgemeinen Beifall erhielt. Eine Ouverture von Blum hat viele wohlberechnete, kräftige Stellen; allein die Krone des heutigen Concerts war ein Quartett mit Chor, componirt vom Hrn. Hofkapellmeister Eybler, und von den vier Männer-Solostimmen, eben so wie vom ganzen Chor, mit beispielloser Genauigkeit und hinreißender Wirkung vorgetragen. Hr. Eybler ist unstreitig, und besonders im ernsten Style, einer der bedeutendsten jetzt lebenden Componisten. Wiens Musikkenner sind darüber lange einig, und die Ursache, daß sein Name im Auslande weniger genannt wird, ist wohl diese: weil er sich zu Opern- oder sogenannter galanter Musik nie verstehen konnte, und seine gediegenen Arbeiten meistens in Messen bestehen.

Am demselben Tage Abends gab Hr. Eduard Jall im Saale zum römischen Kaiser ein Concert, worin er sich auf der Violine hören ließ. Seine Ausbildung ist noch nicht so weit gediehen, daß er sich mit jenen Meistern, welche Wien besitzt, auf diesem Instrumente in die Schranken stellen könnte. Bedeutende Anlagen sind ihm indessen nicht abzuläugnen. Zwei neue Ouverturen von Niotte und Schubert (einem Schüler Salieri's) gefielen. Ein Mädchen von 7 Jahren, Fräulein Blaherka, erregte Erstaunen durch ihre Kunstfertigkeit und den Ausdruck, womit sie Variationen von Hummel auf dem Fortepiano vortrug. Sie wachse und gedeihe! (Wird fortgesetzt.)

G. Schilling's sämtliche Schriften. 43 bis 46r Band 8. 4 Thlr.

Dieselben unter einzeltem Titel:

G. Schilling, Der Roman im Romane. 2 Thelle. Zweite verbesserte Auflage. 2 Thlr.

G. Schilling, Die Heimfuchung. 21 Gr.

G. Schilling, Blätter aus dem Buche der Vorzeit. 1 Thlr. 3 Gr.

Dramatisches Taschenbuch. Neue wohlfeilere Ausgabe. 12. broch. 18 Gr.